herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Harlekin-Baumsteiger

Oophaga histrionica

Oophaga histrionica ist ein tagaktiver Pfeilgiftfrosch von 3-4 cm aus dem Regenwald im Westen Kolumbiens, braun bis schwarz mit großen orangefarbenen Flecken. Die Kaulquappen leben ausschließlich von unbefruchteten Eiern, die das Weibchen für sie ablegt, und das macht die Art zu einem der schwierigsten Pfeilgiftfrösche in der Nachzucht. Sie ist vom Aussterben bedroht, und die Abgrenzung der Art wurde 2018 geändert.

Familie: Dendrobatidae Englisch: Harlequin Poison Frog Früherer Name: *Dendrobates histrionicus* Veröffentlicht am 15. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**3-4 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**9 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 50 × 50 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-26 °C**
Temperatur, Nacht	**18-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Geschlechtsreif	**12 Monate**
Eier pro Gelege	**4-20**
Schlupf	**10 Tage**
Larvenzeit	**90 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Unbefruchtete Eier des Weibchens**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege, trägt die Kaulquappen und füttert die Kaulquappen mit Eiern**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Vom Aussterben bedroht (CR)**

Über die Art

Oophaga histrionica ist einer der größeren Pfeilgiftfrösche. Sie wurde 1845 von Arnold Adolph Berthold als *Dendrobates histrionicus* beschrieben und wurde lange als eine weit verbreitete Art mit einer Fülle von Farbformen aus der gesamten kolumbianischen Chocó-Region aufgefasst.

2018 teilten Andrés Posso-Terranova und José Andrés den Komplex auf der Grundlage von Genetik, Aussehen und Lebensräumen auf. Drei Arten wurden neu beschrieben: *Oophaga anchicayensis*, *Oophaga andresi* und *Oophaga solanensis*. Der Name *O. histrionica* gehört jetzt nur noch zu den Fröschen, die um Santa Cecilia in Risaralda leben und der ursprünglichen Beschreibung sehr ähnlich sind. Viele der Farbformen, die in der Hobbyhaltung unter dem Namen laufen, z. B. 'Bahia Solano', 'Playa de Oro' und 'Anchicayá', stammen aus Gebieten, die jetzt zu den neuen Arten gehören. Die Pflegehinweise unten gelten daher für den alten, weit gefassten Komplex. Der Gattungsname *Oophaga* bedeutet „Eierfresser“ und spielt auf die Kaulquappen an.

In der engen Abgrenzung sind erwachsene Tiere im Durchschnitt 33 mm von der Schnauze bis zur Kloake groß und kleiner als die übrigen Arten des Komplexes. Frösche aus dem gesamten Komplex messen 3-4 cm. Der Körper ist hellbraun bis schwarz, in der Regel mit einem oder zwei großen orangefarbenen oder rotorangen Flecken auf dem Rücken; bei einzelnen Tieren sind die Flecken schwach oder fehlen. Die Geschlechter ähneln einander.

In der Natur ist die Haut giftig. Das Gift, Histrionicotoxine, ist nach genau dieser Art benannt und blockiert die Acetylcholinrezeptoren des Nervensystems. Die Frösche bilden es nicht selbst, sondern nehmen es aus Beutetieren wie Ameisen und Milben auf. Nachzuchttiere, die mit Futterinsekten aufwachsen, haben das Gift nicht und gelten als ungiftig, während Wildfänge es lange behalten können und beim Anfassen gefährlich sein können. Fasse die Frösche daher nicht an und wasche nach der Arbeit im Terrarium die Hände.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

In der engen Abgrenzung von 2018 kommt *Oophaga histrionica* nur in Kolumbien vor, auf der pazifischen Seite der Anden am oberen Río San Juan. Die Bestände liegen um Santa Cecilia im Departamento Risaralda und decken zusammen weniger als 30 km² ab.

Die übrigen Bestände, die früher mitgerechnet wurden, gehören jetzt zu anderen Arten: *O. solanensis* lebt westlich des Río Atrato von Bahía Solano durch die Serranía de Baudó, *O. andresi* lebt östlich des Río Atrato um Tutunendo und Playa de Oro, und *O. anchicayensis* lebt weiter im Süden im Valle del Cauca. Die Funde auf der Karte zeigen den alten, weit gefassten Komplex und nicht die Verbreitung der Art nach der Aufteilung. Einzelne Funde außerhalb Kolumbiens beruhen vermutlich auf Fehlbestimmungen.

Die Art wird auf der Roten Liste der IUCN als vom Aussterben bedroht (CR) eingestuft. Keiner der Bestände liegt in einem Schutzgebiet. Die Bedrohungen sind Waldrodung, nicht zuletzt im Zusammenhang mit Bergbau und illegalen Anbaupflanzen, sowie das Sammeln für den illegalen Tierhandel. Im November 2018 fanden kolumbianische Behörden am Flughafen von Bogotá 216 Pfeilgiftfrösche, versteckt in kleinen Filmdosen auf dem Weg nach Deutschland, davon 153 als *O. histrionica* bestimmt. Jedes Tier konnte auf dem illegalen Markt etwa 2.000 Dollar einbringen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kolumbien.

LEBENSRAUM

Oophaga histrionica lebt in warmem, sehr feuchtem Regenwald in 342-410 m Höhe. Die Durchschnittstemperatur liegt das ganze Jahr über bei etwa 26 °C, und es fallen über 5.000 mm Regen im Jahr, sodass es keine eigentliche Trockenzeit gibt. Die Lebensräume sind stark strukturiert mit umgestürzten Stämmen, Ästen und dichtem Unterwuchs.

Der Frosch ist tagaktiv und lebt auf dem Waldboden zwischen heruntergefallenen Ästen und Blättern. Er jagt Ameisen und Milben ab Sonnenaufgang und sucht im Laufe des Nachmittags Schutz unter dem Laub oder oben auf umgestürzten Stämmen. Das Männchen ruft von einem niedrigen Sitzplatz. Die Kaulquappen wachsen in kleinen Wasseransammlungen auf, typischerweise in den Blattachseln von Bromelien.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Zahlen hier gelten für den alten, weit gefassten Komplex. Ein Paar braucht ein Regenwaldterrarium von mindestens 50 × 50 × 50 cm, und größer ist besser. *Oophaga*-Arten können territorial sein, halte daher nur ein Paar, es sei denn, das Terrarium ist sehr groß.

Pflanze mehrere große Bromelien, am besten mit etwa 35 cm Durchmesser, mit breiten, kräftigen Blättern, die die Frösche tragen und Wasser in den Blattachseln halten können. Sie bieten dem Weibchen viele Plätze, um Kaulquappen abzusetzen. Baue den Boden mit einer Drainageschicht, einem Faservlies und einem feuchten Substrat auf, mit einer dicken Laubschicht obenauf, und biete Kork, Wurzeln und Äste zum Klettern. Decke mit Glas mit einem Lüftungsfeld ab und verschließe alle Spalten, damit weder Frösche noch Futtertiere entkommen.

Mische niemals Arten oder Lokalitäten, weder im selben Terrarium noch für die Zucht. Nach der Aufteilung von 2018 ist es besonders wichtig, die Herkunft der Tiere zu kennen.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur soll bei 24-26 °C liegen, und nachts wird sie um 5-6 Grad auf 18-21 °C gesenkt. Die Temperatur braucht übers Jahr nur um 1-2 Grad zu schwanken, und es gibt keine Winterruhe.

Die Art lebt im warmen Tieflandwald, doch ein geschlossenes Terrarium wird schnell zu warm. Stelle es ohne direkte Sonne auf, verwende Licht, das nicht viel Wärme abgibt, und hänge ein Thermometer mit Fühler unten im Terrarium auf. Ein Wärmespot ist nicht nötig.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit soll mittags bei 70-80 % und morgens und abends bei bis zu 100 % liegen. Das gelingt am leichtesten mit einer Regenanlage und einer Nebelanlage mit Zeitschaltuhr. Sprühe mit Osmosewasser oder Regenwasser, damit Scheiben und Blätter keine Kalkflecken bekommen.

Der Boden soll feucht, aber nicht durchnässt sein, und die Luft darf nicht stehen, sonst kommt der Schimmel. Wird die Luft zu trocken, verstecken sich die Frösche, und die kleinen Jungtiere trocknen leicht aus.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Eine flache Wasserschale mit etwa 1 cm Wasser und einer Rampe aus Steinen oder Moos genügt für die erwachsenen Tiere. Verwende Osmosewasser, Regenwasser oder entchlortes Leitungswasser und wechsle das Wasser oft. Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf, daher dürfen Seife, Reinigungsmittel und Creme nicht in die Nähe des Terrariums kommen.

Die Kaulquappen brauchen kleine, wassergefüllte Stellen. Die Blattachseln der Bromelien sind die natürliche Wahl, und schräg befestigte Filmdosen, die ständig Wasser halten, sind eine gute Ergänzung (siehe Eier und Kaulquappen).

LICHT UND UVB

Das Licht ist in erster Linie für die Bromelien und die anderen Pflanzen da. Gib etwa 12 Stunden Licht am Tag mit LED oder Leuchtstoffröhren, die nicht viel Wärme abgeben. Die Art hat keinen bekannten UVB-Bedarf, und die Frösche bekommen ihr Vitamin D3 über das Präparat auf dem Futter. Möchtest du eine schwache UVB-Quelle verwenden, bleibe bei Ferguson-Zone 1 und sorge für viel Schatten.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Oophaga histrionica frisst kleine Gliederfüßer, in der Natur vor allem Ameisen, Termiten, Milben und kleine Käfer. Im Terrarium besteht das Grundfutter aus flugunfähigen Fruchtfliegen, Springschwänzen und kleinen sowie etwas größeren frisch geschlüpften Heimchen, am besten ergänzt durch Wiesenplankton, wenn es zu bekommen ist.

Erwachsene Frösche werden etwa jeden zweiten Tag gefüttert, Jungtiere täglich. Bestäube die Futtertiere mit einem Vitamin- und Mineralstoffpulver für Amphibien. Ein Weibchen, das Kaulquappen füttert, braucht reichlich und abwechslungsreiche Nahrung, denn sie bestimmt die Qualität der Eier, von denen die Kaulquappen leben. Halte eigene Kulturen von Fruchtfliegen und Springschwänzen, damit immer Futter da ist.

VERHALTEN UND UMGANG

Oophaga histrionica ist tagaktiv. Das Männchen ruft von einem niedrigen Sitzplatz, und die Männchen verteidigen ihre Reviere. Halte daher nur ein Paar im Terrarium.

Fasse die Frösche nicht an. Die Haut ist empfindlich, und die Tiere geraten leicht in Stress. Muss ein Frosch umgesetzt werden, locke ihn in einen sauberen Becher. Wildfänge sind oft gestresst, haben eine weit höhere Sterblichkeit als Nachzuchttiere und können weiterhin giftig sein. Sie müssen völlig getrennt von anderen Tieren gehalten werden.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter ähneln einander, und es gibt keine sicheren äußeren Merkmale. Der Ruf des Männchens ist das sicherste Zeichen, und ein Weibchen verrät sich durch das Ablegen von Eiern. Junge Männchen können schon mit 4-5 Monaten zu rufen beginnen, doch die ersten befruchteten Gelege kommen im Alter von 12 Monaten. Am einfachsten ist es, mehrere Jungtiere zusammen aufwachsen zu lassen und zu sehen, wer ruft.

PAARUNG

In der Natur pflanzen sich die Frösche in der Regenzeit fort. Das Männchen ruft von einem Blatt mit einem summenden, trillernden Laut. Nähert sich ein Weibchen, rufen sie einander zu und berühren sich, und das Paar findet gemeinsam einen Platz für die Eier. Das Weibchen legt die Eier ab, und das Männchen befruchtet sie anschließend. Das Paarungsverhalten ähnelt dem der nah verwandten *Oophaga lehmanni* und *Oophaga speciosa*.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt 4-20 Eier auf ein Blatt oder ins Laub, im Terrarium am liebsten in eine Filmdose. Im Terrarium kann ein Paar alle zwei Wochen 9-12 Eier legen. Das Weibchen bewacht die Eier, und wenn die Kaulquappen schlüpfen, klettern sie auf ihren Rücken. Sie trägt sie einzeln jeweils zu einer eigenen kleinen Wasseransammlung, am liebsten in den Blattachseln einer Bromelie.

Die Kaulquappen leben nur von unbefruchteten Eiern, die das Weibchen etwa jeden zweiten Tag aufsucht und ins Wasser legt. Fischfutter und Eier anderer Arten wie *Dendrobates auratus* werden zwar gefressen, doch die Kaulquappen vollenden die Umwandlung nicht. Überlasse die Aufzucht daher dem Weibchen und biete ihm viele kleine Wasserstellen. Es muss sich merken, wo jede einzelne Kaulquappe sitzt.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach etwa 10 Tagen, und die Kaulquappen brauchen dann etwa drei Monate, um zu kleinen Fröschen zu werden. Wenn die Vorderbeine kommen, hört die Kaulquappe auf zu fressen und lebt vom Schwanz. Der kleine Frosch klettert selbst aus der Bromelie und beginnt das Leben an Land, sorge daher für feuchtes Moos und Blätter um die Wasserstellen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere sind sehr klein und kommen nur mit den allerkleinsten Futtertieren zurecht. Springschwänze sind das Grundfutter, und abwechslungsreichere Nahrung erhöht vermutlich die Überlebenschance. Halte sie in einer kleinen Aufzuchtbox mit hoher Luftfeuchtigkeit, Moos, Laub und einem dichten Bestand an Springschwänzen und bestäube das Futter mit Vitaminen und Mineralstoffen. Nur wenige Jungtiere werden älter als sechs Monate, setze sie daher erst in ein größeres Terrarium um, wenn sie sicher fressen und gleichmäßig wachsen.

Gesundheit und typische Fehler

Diese Probleme treten bei Pfeilgiftfröschen immer wieder auf:

- Überhitzung und stehende Luft. Die Frösche werden träge und verstecken sich.
- Mangelerkrankungen wie weiche Knochen und krumme Beine, wenn das Futter nicht mit Vitaminen und Mineralstoffen bestäubt wird.
- Schwache Jungtiere. Nur wenige Jungtiere erreichen sechs Monate, und abwechslungsreiche Nahrung für sowohl das Weibchen als auch die Jungtiere ist entscheidend.
- Parasiten und Stress bei Wildfängen, die eine weit höhere Sterblichkeit haben und getrennt von Nachzuchttieren gehalten werden müssen.
- Chytridpilz (*Batrachochytrium dendrobatidis*), eine schwere Amphibienkrankheit. Halte neue Tiere einige Wochen in Quarantäne.

Die Lebenserwartung in Gefangenschaft liegt bei etwa 9 Jahren. Wende dich an einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen, wenn ein Frosch aufhört zu fressen, abnimmt oder Schwellungen oder Wunden bekommt.

Weil die Art vom Aussterben bedroht ist und geschmuggelt wird, sollte man nur Tiere mit Nachweis über Nachzucht und Lokalität kaufen. Legal nachgezüchtete Tiere aus lizenzierten Zuchten in Kolumbien gibt es in begrenztem Umfang. Nach der Aufteilung von 2018 kann unklar sein, zu welcher Art ein als *O. histrionica* verkauftes Tier eigentlich gehört.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.